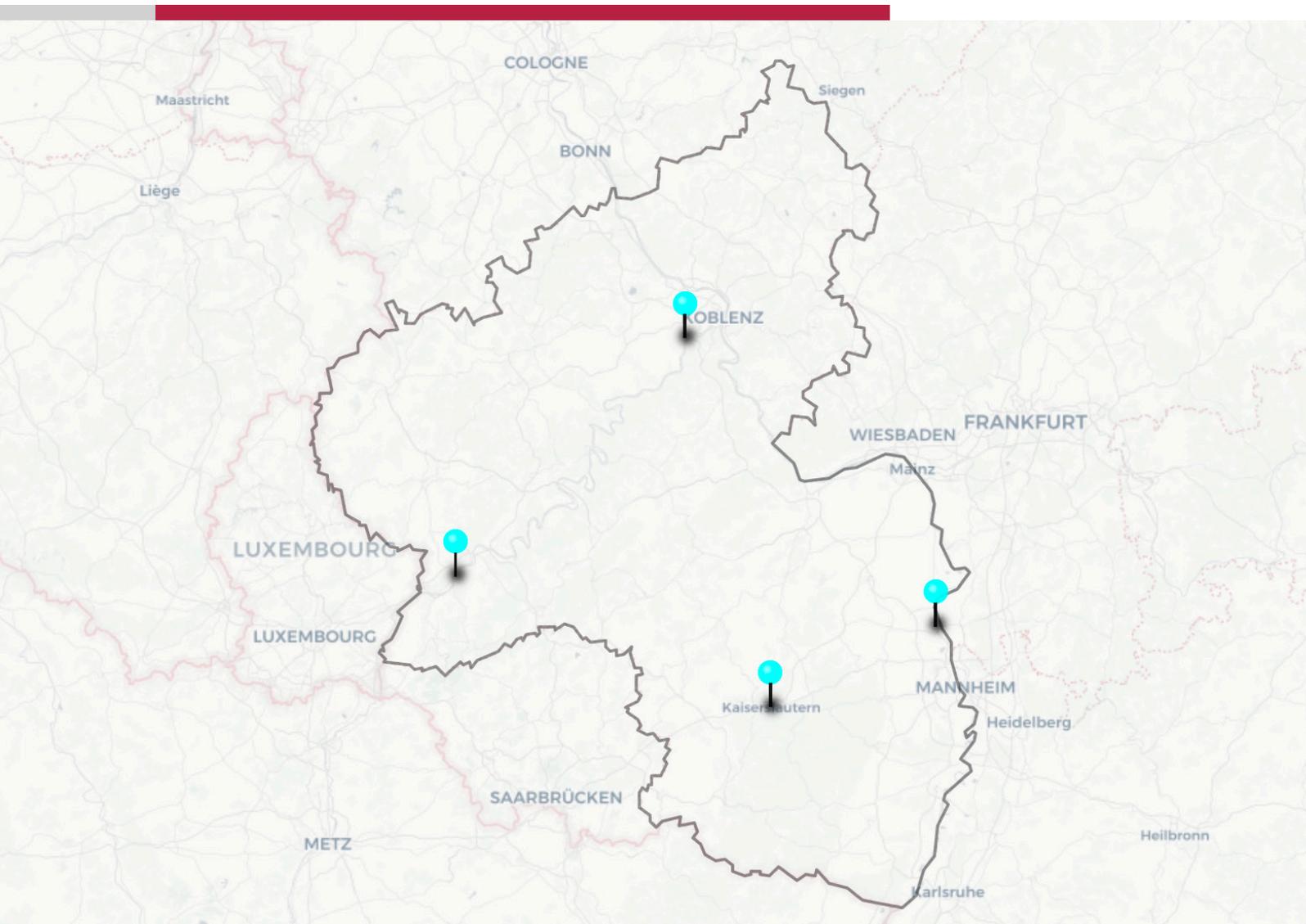




JUGENDSTRATEGIE JES!

Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie:
„JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort“



ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG ZUR UMSETZUNG VON JES! JUNG. EIGENSTÄNDIG. STARK. – DIE JUGENDSTRATEGIE IN RHEINLAND-PFALZ

Die folgenden Beschreibungen zur Arbeit im Förderprogramm zur Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie: „JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort“ entstammen einer Online-Befragung der Teilnehmenden an den fünf Förderprogrammen des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, die im Sommer 2020 durchgeführt wurde. Die Befragung diente dazu, die Arbeit der Fachkräfte und Kooperationspartner:innen in den diversen Bereichen der Förderprogramme der Jugendstrategie JES! abzubilden und sichtbar zu machen. Für die Beschreibung der Umsetzung der jeweiligen Förderprogramme wurden die Antworten der Befragten zu einzelnen Themenblöcken gebündelt und werden im Folgenden dargestellt.

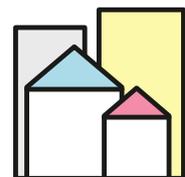
I. Ziele und Intention des Programms

Über das Programm werden Kommunen gefördert, die eine kommunale Jugendstrategie entwickeln. Das Programm knüpft an das Praxisentwicklungsprojekt zur Profilierung von Jugendarbeit und Jugendpolitik (PEP) an und baut auf den Leitzielen der Jugendstrategie „JES! Jung. Eigenständig. Stark.“ auf: Der Befähigung und Unterstützung der jungen Menschen zur Teilhabe in der Gesellschaft, der Gewährleistung autonomer Gestaltungsräume sowie der Stärkung der Mitbestimmung/Partizipation an gesellschaftlichen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen und damit des demokratischen Gemeinwesens.

II. Zahlen und Fakten – das Wichtigste in Kürze

Mithilfe des Förderprogramms zur Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie: „JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort“ wurden seit 2017 ...

- 4 Kommunen gefördert.



- 1.920 junge Menschen über Projekte, Angebote und Maßnahmen erreicht.



III. Teilnehmende am Förderprogramm zur Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie: „JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort“

Bis zum Sommer 2020 nahmen vier Kommunen an dem Förderprogramm teil. Folgende Träger und Kommunen wurden gefördert:

Träger	Regionale Verortung
Landkreis Mayen-Koblenz / VG Rhein-Mosel / Kreisjugendring Mayen-Koblenz / Evangelisches Kinder- und Jugendbüro Winingen / Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Koblenz	VG Rhein-Mosel im Landkreis Mayen-Koblenz
Stadtverwaltung Kaiserslautern / Stadtjugendring Kaiserslautern	Stadt Kaiserslautern
Stadt Trier / Steuerungsgruppe „Eigenständige Jugendpolitik“ / mobile spielaktion e.V. / Palais e.V. / Exhaus e.V.	Stadt Trier
Stadtverwaltung Worms / Diakonisches Werk	Stadtteile Weinsheim, Horchheim, Wiesoppenheim, Heppenheim (Eisbachtal)

IV. So beschreiben die befragten Projektträger ihre Vorhaben in einem Satz:



V. Ziele, Arbeitsschwerpunkte, Angebote und Aktivitäten

Die Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten der beteiligten Kommunen zielen auf die (Weiter-) Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie und lassen sich folgendermaßen bündeln:

- **Jugendpolitik verstärken:** Jugendpolitik als Querschnittsaufgabe strukturell verorten in Politik und Verwaltung sowie in Planungs- und Entscheidungsprozessen, für jugendpolitische Belange Öffentlichkeit schaffen und sensibilisieren.
- **Partizipative Strukturen schaffen:** Möglichkeiten politischer Interessenvertretung für junge Menschen in der Kommunalpolitik entwickeln, Gestaltungs- und Freiräume für junge Menschen eröffnen.
- **Engagement sichtbar machen:** Den Einsatz und die Aktivitäten junger Menschen deutlich und öffentlich machen.
- **Jugendarbeit neu aufstellen:** Die Jugendarbeit stärker an die Bedarfe der jungen Menschen anpassen.
- **Niedrigschwellige Beratungs- und Begleitungsangebote:** Die Fachkräfte im Programm bieten Alltags- und Lebenshilfen in Kooperation mit der sozialen Infrastruktur und sind Anlaufstelle und Ansprechpersonen für Beratung und Hilfestellungen für junge Menschen und Eltern.
- **Akteur:innen der Jugendarbeit vernetzen:** Bündnisse für junge Menschen bilden, Angebote vernetzen, gemeinsame Arbeitsstrukturen entwickeln.

VI. Veränderungen, Wirkungen, Erfolge

Veränderungen werden von den Befragten auf den Ebenen

1. junge Menschen
2. kommunal(politisch)e Strukturen
3. strukturelle Verortung der Jugendarbeit und ihrer Schnittstellen

beschrieben:

1. Aus Sicht der **jungen Menschen** wird davon berichtet, dass die Ziele des Programms umgesetzt werden konnten: Nicht nur eine stärkere Sensibilisierung für sie und Aufmerksamkeit für ihre Interessen in der Kommune, sondern darüber hinaus auch die Beschäftigung der Politik mit jugendpolitischen Themen, wodurch erreicht wird, dass sich mehr und auch andere Akteur:innen als bisher mit Belangen junger Menschen befassen und diese stärker wahrnehmen. Die Jugendlichen selbst können Selbstwirksamkeits- und Beteiligungserfahrungen machen, indem sie in politische Prozesse einbezogen werden, sich politisch engagieren und eigene Interessenvertretungen gründen.
2. Die oben berichteten Veränderungen sind auch in Bezug auf die **kommunal(politisch)en Strukturen** anzuführen: Es gibt mehr Aufmerksamkeit für Jugendpolitik und jugendrelevante Themen, Jugendbedarfsanalysen werden organisiert, sozialräumliche Arbeitsstrukturen junger Menschen mit politischen Vertreter:innen aufgebaut, jugendpolitische Fragestellungen bei Planungsprozessen berücksichtigt und Jugendvertretungen eingerichtet bzw. gestärkt.

3. Was die **Jugendarbeit** und **Jugendsozialarbeit** betrifft, so werden vor allem Veränderungen hinsichtlich Kooperation und Vernetzung wahrgenommen. Die Sichtbarkeit der Akteur:innen der Jugend(sozial)arbeit hat zugenommen, eine Perspektivenerweiterung wird beschrieben und öffentliche sowie freie Träger kooperieren stärker, auch mit Akteur:innen der Politik. Daneben

ermöglichen die zusätzlichen Ressourcen, den Fokus gezielt auf Jugendbeteiligung zu legen.

So beschreiben die befragten Projektträger die Veränderungen:



VII. Praxisbeispiel – Pars pro Toto

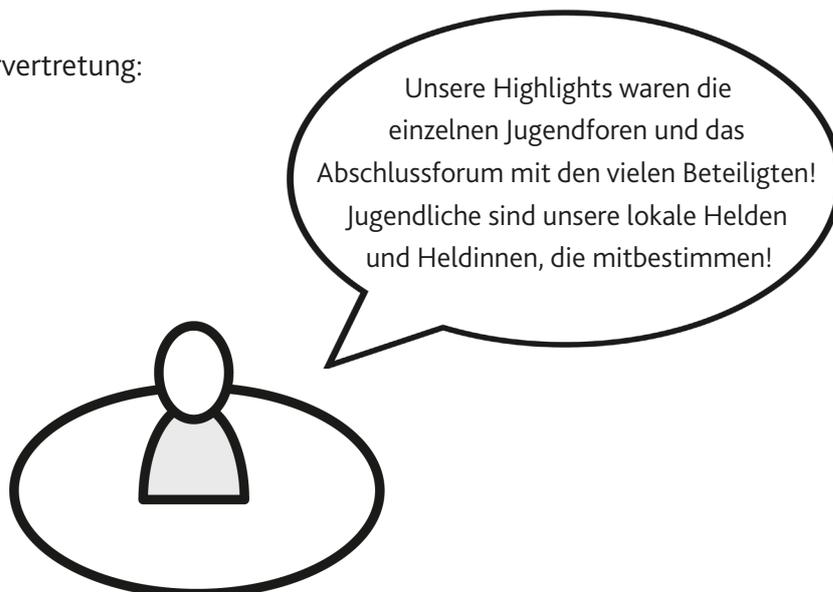
Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie im Landkreis Mayen-Koblenz – Jugendliche als lokale Held:innen!

Das Förderprogramm wird im Landkreis Mayen-Koblenz in der Modellregion VG Rhein-Mosel in Kooperation des Landkreises mit dem Kreisjugendring Mayen-Koblenz, dem Evangelischen Kinder- und Jugendbüro Winnigen und der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Koblenz umgesetzt.

Ziele der Arbeit sind es, die Interessen von Jugendlichen wahrzunehmen, Partizipation zu fördern, politische Interessenvertretung zu etablieren bzw. weiterzuentwickeln sowie Akteur:innen der Jugendarbeit zu vernetzen.

Dazu wurden unter anderem Bedarfs- und Netzwerkanalysen angestellt, Jugendforen in identifizierten Sozialräumen der VG und ein Gesamtforum durchgeführt. Die Ergebnisse werden stets in politischen Gremien vorgestellt sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das sagt die Trägervertretung:



Unsere Highlights waren die einzelnen Jugendforen und das Abschlussforum mit den vielen Beteiligten! Jugendliche sind unsere lokale Helden und Heldinnen, die mitbestimmen!

VIII. Weitere Informationen

Die hier dargestellten Ergebnisse der Befragung zur Umsetzung des Förderprogramms zur Entwicklung einer kommunalen Jugendstrategie: „JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort“ illustrieren die vielfältigen Zielsetzungen und Aktivitäten der Teilnehmenden in diesem Förderprogramm. Das Praxisbeispiel gibt nur einen kleinen Einblick in die breite Palette der Angebote im Rahmen einer kommunalen Jugendstrategie.

Weiterführende Links zu den Standorten finden Sie in der Karte mit Klick auf das jeweilige Förderprogramm unter:

www.jes-rlp.de/foerdermoeglichkeiten



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



IMPRESSUM

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (Hrsg.)

Kaiser-Friedrich-Straße 5a

55116 Mainz

Telefon: 06131 16-2518

poststelle@mffjiv.rlp.de

www.mffjiv.rlp.de

Bildnachweis:

Grafiken: jugend.rlp.de

Karte: openstreetmap.org

Um die Vielfalt im Bereich der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten auszudrücken, verwenden wir den Gender-Doppelpunkt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerber:innen oder Wahlhelfer:innen im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.